



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Dezember 2021



UNSERE THEMEN

- Neues Katastrophenschutz-Zentrum in Krefeld
- Suchen. Verbinden. Vereinen.
- Interview mit Diether Thelen, Vorsitzender DRK Kreisverband Krefeld
- Gut geschützt bei jeder Temperatur

Liebe Rotkreuz-Freunde,

was ist das für ein Jahr! Dauer-Einsatz für unsere Rotkreuzler/-innen in der Corona-Pandemie, kräftezehrende Einsätze der Ehren- und Hauptamtler/-innen aus Krefeld in den Überflutungsgebieten in der Eifel und bei dem Erdbeben in Ertfstadt, dazu in bewährter Weise Unterstützung der Bevölkerung bei uns in Krefeld. Diese Situationen haben gezeigt, wie wichtig Katastrophenschutz bei uns in Deutschland ist. Ich bin stolz auf alle, die in unserem Kreisverband ehren- und hauptamtlich eine tolle Arbeit geleistet haben und danke ihnen herzlich!

Neben all der unerwarteten Arbeit haben wir uns auch damit beschäftigt, die Weichen für die Rotkreuz-Arbeit in Krefeld zu stellen und ein bisschen Normalität zu gewinnen. Im Oktober war es möglich, eine Kreisversammlung abzuhalten – wir haben unseren Mitgliedern unter anderem berichtet, welche Pläne der Vorstand für ein neues Katastrophenschutz-Zentrum in Hüls ausgearbeitet hat. Was sich im Kreisverband getan hat, berichten wir Ihnen

in Auszügen auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Mit Blick auf die Weihnachtstage hoffe ich auf eine ruhigere Zeit, damit wir alle einmal neue Kraft tanken können.

Für die nächsten Herausforderungen, die wir gemeinsam angehen, wünsche ich uns allen viel Kraft.

Herzliche Grüße Ihre



Geschäftsführerin Sabine Hilcker
DRK-Kreisverband Krefeld



Foto: DRK Krefeld/Naetia Joppen

Bei der Jahreshauptversammlung ehrte das DRK Krefeld langjährige Mitglieder.

Neues Katastrophenschutzzentrum

7900 dokumentierte Einsatzstunden in wenigen Tagen – und weitere Arbeitszeit zu Hause bei der Vor- und Nachbereitung: Die Flutkatastrophe Mitte Juli hat unsere Rotkreuzler / -innen enorm beansprucht, so Diether Thelen, Vorsitzender des Kreisverbandes, in der Jahreshauptversammlung. Thema war zudem der Ausblick auf 2022.

Die Rettung der Menschen von Dächern und aus Bäumen in den Eifeler Überflutungsgebieten, die Suche der Rettungshunde-Teams nach verschütteten Menschen bei dem Erdbeben in Erftstadt – das waren nur einige der Aufgaben der Krefelder Rotkreuzler/-innen in den Tagen nach der Flutkatastrophe am 14. Juli. Diether Thelen war erleichtert, dass die Helfer/-innen die Erlebnisse im Wesentlichen gut verarbeitet haben. „Das waren keine einfachen Bilder“, dankte er für den Einsatz. Sein Jahresbericht war natürlich fokussiert auf die Folgen, die die Corona-Pandemie für das DRK gehabt hat: wenige Sanitätsdienste, kaum Angebote im Familienbildungswerk, dafür aber eine sehr gute Arbeit erst im Diagnose- und dann auch im Impfzentrum der Stadt Krefeld. Thelen begrüßte außerdem die Ende 2019 zum Kreisverband hinzugekommene Rettungshundestaffel, die von Beginn an auch bei der Suche nach vermissten Menschen im Einsatz gewesen ist.

Er gab dann einen Überblick über das Projekt, das die Arbeits- und Übungsbedingungen der Helfer/-innen deutlich verbessern wird: Der Kreisverband hat ein Grundstück im neuen Gewerbegebiet in Hüls gekauft und wird dort ein Katastrophenschutz-Zentrum bauen, das speziell für den Bedarf der Krefelder Rotkreuzler/-innen

konzipiert wurde. Hier werden Einsatzfahrzeuge, Boote und Ausrüstung in einer zeitgemäßen Umgebung lagern können. Die Fahrzeughalle wird rund 1200 m² groß und hat 40 Stellplätze. Sie wird so beheizt, dass die Fahrzeuge gut für einen Einsatz gestartet werden können. Ein zweigeschossiger Bau bietet auf rund 1000 m² Platz für Verwaltung, Schulung und Umkleiden. „Damit sind wir gut auf die Herausforderungen vorbereitet, die künftig kommen. Es wird eine deutliche Verbesserung für alle sein“, so Thelen.

Außerdem überlegt der Vorstand, wo die Geschäftsstelle, das Familienbildungswerk und die Kleiderkammer künftig untergebracht werden können. Der Hintergrund: Der denkmalgeschützte Burchartz-Hof darf nicht baulich verändert werden, um moderne Arbeitsstrukturen zu ermöglichen. Der neue Standort soll für die Kunden des Familienbildungswerks und die Nutzer der Kleiderkammer gut erreichbar bleiben.

Die Berichte aus den Bereitschaften und aus dem Jugendrotkreuz waren relativ kurz, da Corona die Aktivitäten stark eingeschränkt hatte. Wasserwachtsleiter Christian Reuter erklärte, dass ein Schwerpunkt in der Ausbildung weiterer Drohnen-Piloten liege. Außerdem integriert die Wasserwacht Wasserortungshunde in die Arbeit, die auch

im Wasser liegende Körper finden können: „Es ist wichtig, den Familien einen Angehörigen zurückzugeben“, so Reuter.

In Punkto Finanzen bescheinigten die Kassenprüfer Vorstand und Geschäftsstelle ein einwandfreies Arbeiten und die Anwesenden entlasteten die Verantwortlichen einstimmig. Kreisgeschäftsführerin Sabine Hilcker stellte dann kurz den Haushaltsplan 2022 vor, der im Kern die Zahlen aus 2019 wieder aufgreift. Das ist gleichfalls der Corona-Pandemie geschuldet, denn es sind weiter keine großen Veränderungen zu erwarten, so Sabine Hilcker.

Erfreulich ist das Ergebnis der Vorstandswahlen: Die Mitglieder des Kreisverbandes gaben für alle Vorstandsmitglieder ein einstimmiges Votum zur Wiederwahl. Einziger Wechsel in der Gruppe: Désirée Schmitz stand nicht zur Wiederwahl zur Verfügung, ihr Nachfolger wurde René Hilgers.

In der Versammlung wurden langjährige Mitglieder geehrt – erfreulicherweise auch Kinder und Jugendliche, die fünf Jahre und länger bei den „Wasserwachteln“ mitmachen. Länger dabei sind: Natalie Holzapfel (20 Jahre), Oliver Knetsch (25 Jahre), Britta Reuter (30 Jahre) sowie Roland und Ursula Mattke (45 Jahre).

Mehr über die Arbeit des DRK in Krefeld auf www.drk-krefeld.de

Suchen. Verbinden. Vereinen.

Der DRK-Suchdienst hilft Menschen weltweit und auch nach Katastrophen innerhalb Deutschlands

Eine ganz wichtige Aufgabe des DRK im Hochwassergebiet war die Suche nach vermissten Personen. Dafür können bei Bedarf speziell geschulte DRK-Kräfte für die Personenauskunft aktiviert werden. Die zum Großteil ehrenamtlich Helfenden organisieren dann sogenannte Kreisauskunftsbüros (KAB)/Personenauskunftsstellen innerhalb der DRK-Bereitschaften. Nach dem Hochwasser war ihre Hilfe besonders gefragt, da die sonst alltäglichen Kommunikationsmöglichkeiten zumeist komplett lahmgelegt waren. Deshalb galten in der Region zunächst sehr viele Menschen als vermisst. Angehörige waren besorgt, weil sie nicht wussten, ob Familienmitglieder, Freunde und Bekannte in Sicherheit waren. Deshalb erhielten die KAB/Personenauskunftsstellen sehr viele Suchanfragen.

Bei ihrer Arbeit nutzt die Personenauskunft im DRK ein speziell für derartige Notlagen konzipiertes Datenbanksystem. Darin wird jeder erfasst, dem das DRK im Rahmen seines Einsatzes hilft. Dafür hat das Rote Kreuz besondere Registrierkarten entwickelt: Egal ob jemand verletzt, erkrankt, allgemein betreut, ins Krankenhaus eingeliefert oder in einer Notunterkunft untergebracht wird – alle Daten werden gesammelt und durch die Informationen anderer Hilfsorganisationen sowie von Polizei und Feuerwehr ergänzt. Suchanfragen können dann mit all diesen Daten abgeglichen werden.



Foto: Andre Zeick/DRK Service GmbH

Für viele Menschen ist der Suchdienst eine wichtige Anlaufstelle.

Suchanfragen aus dem Ausland zu Vermissten einer Katastrophe in Deutschland werden von den Suchdiensten der Schwestergesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond an den Suchdienst des DRK gerichtet, der als Teil eines internationalen Netzwerks weltweit Menschen hilft, die durch Flucht, Krieg oder Vertreibung von Familienangehörigen getrennt wurden. Jedes Jahr werden Hunderte Anfragen bearbeitet.

Mehr über die Arbeit des DRK-Suchdienstes erfahren Sie unter www.drk-suchdienst.de

Fest in Krefelder Strukturen eingebunden

In diesem Jahr feiert das Deutsche Rote Kreuz als nationale Organisation sein 100-jähriges Bestehen. Wie viele andere Ortsvereine hat aber auch das DRK Krefeld eine Entstehungsgeschichte vor 1921.

Michael Wickel hat im Archiv der Kreisgeschäftsstelle eine Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des DRK in Krefeld im Jahr 1987 gefunden. Außerdem ist dort belegt, dass die Wasserwacht im gleichen Jahr ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert hat. Somit wäre der Kreisverband in Krefeld 134 Jahre alt. Vorsitzender ist Diether Thelen.

Herr Thelen, welche Bedeutung hat das DRK heute in Krefeld?

Der Kreisverband ist fest in die Strukturen des Gesundheits- und Sicherheitswesens der Stadt Krefeld eingebunden. Mit vielen anderen Akteuren sorgen die Haupt- und Ehrenamtler des DRK dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger geschützt leben und sich in der Stadt wohlfühlen können.

Wie wichtig ist das Ehrenamt heute in Deutschland?

Ehrenamt ist unverzichtbar – in unserem Kreisverband und aus der Tradition des Roten Kreuzes heraus, aber auch in der Gesellschaft insgesamt.

Ich bin froh und dankbar, dass wir in unserer Gemeinschaft so viele motivierte Helfer und Helferinnen haben, die sich für andere einsetzen. Sie wenden viel Zeit und Engagement auf – in den Einsätzen, die ja nicht immer bei 20 Grad und Sonnenschein stattfinden, und für die eigene Aus- und Weiterbildung oder die Pflege der Ausrüstungsgegenstände.



Foto: DRK Krefeld/Naadia Joppen

Diether Thelen ist Vorsitzender des DRK Kreisverbandes Krefeld

Wo sehen Sie das DRK Krefeld in zehn Jahren?

Ich sehe für uns eine kontinuierliche Weiterentwicklung. In den vergangenen achtzehn Monaten haben wir helfen können, die Auswirkungen der völlig unerwarteten Corona-Pandemie zu bewältigen. Wir werden auch durch den Neubau unseres Katastrophenschutzentrums die Arbeit und Ausbildung unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer fördern und erleichtern. Ich bin sicher, dass unser Team auch in Zukunft neuen Herausforderungen mutig und optimistisch begegnet.

Sie wollen sich (noch stärker) im DRK engagieren? Melden Sie sich gerne beim DRK in Krefeld, Tel.: 02151/53 96-0.



Foto: Volker Adler/DRK

Gut geschützt bei jeder Temperatur

Frische Luft, verschneite Landschaften: Auch im Winter lockt uns die Natur ins Freie. Doch wer sich nicht richtig vor der Kälte schützt, riskiert Erfrierungen.

Ob ausgedehnte Spaziergänge, Rodeltouren mit den Kindern oder eine wilde Ski-Abfahrt: Der Winter bietet viele beliebte Outdooraktivitäten. Die Bergwacht Bayern konnte im vergangenen Corona-Winter beobachten, dass der Bergsport nicht mehr nur am Wochenende, sondern rund um die Uhr betrieben wurde. So zog es viele nicht nur zum Sonnenaufgang, sondern auch am Abend noch in die Natur.

Nicht nur in den Bergen ist dabei die passende Kleidung wichtig. Mit Sommerschuhen durch den Schnee zu waten, ist keine gute Idee. Leicht kann Gewebe durch Kälte geschädigt werden. DRK-Bundesarzt Prof. Dr. Peter Sefrin erklärt: „Besonders gefährdet sind Körperstellen, die wenig Schutz durch Muskulatur und Gewebe haben, wie zum Beispiel Zehen, Finger, Wangen, Ohren oder auch die Nase.“ Werden Handschuhe oder Socken zum Beispiel durch Schnee auch noch nass, kann es schon bei Temperaturen um den Gefrierpunkt zu Kälteschäden kommen. Bei längeren Touren ist daher warme Wechselkleidung wichtig. Ein Biwaksack, eine wind- und wasserdichte Hülle in der Größe ei-

nes Schlafsacks, bietet im Falle eines Notfalls einen zusätzlichen Kälteschutz. Auch ausreichend wärmende Flüssigkeit sollte mitgenommen werden.

Bei einem Verdacht auf Erfrierungen ist es ratsam, die betroffenen Regionen sanft zu erwärmen. Sehr gut eignet sich dafür die Körperwärme. Hände können beispielsweise in die Achselhöhlen gelegt werden. Um zusätzliche Verletzungen zu vermeiden, sollte nicht stark gerubbelt oder gerieben werden. „Bei Verdacht auf Erfrierungen die Hautstelle nur locker keimfrei abdecken. Blasen nicht öffnen. Verfärbt sich die Haut weiß, gelblich oder grau und schmerzt, sollte unbedingt eine Ärztin oder ein Arzt aufgesucht werden.“, so Sefrin.

Bei der Kleiderwahl rät er zum sogenannten Zwiebelprinzip. Dabei werden mehrere Schichten übereinander getragen. Die Luft zwischen den Lagen kann so als Wärmeisolator dienen. Die äußerste Schicht sollte winddicht sein. Außerdem dürfe ein wichtiges Kleidungsstück nicht fehlen, weiß der DRK-Bundesarzt: „Nicht ohne Mütze aus dem Haus gehen, denn ein Großteil der Wärme verliert der Mensch über den Kopf.“

Viele hilfreiche Tipps bei Erfrierungen finden Sie unter:
www.drk.de/hilfe-in-deutschland/erste-hilfe/erfrierungen-und-unterkuehlungen

Wärmender Fruchtpunsch

Dieser Holunder-Punsch ist eine echte Vitamin-C-Bombe und schmeckt auch Kindern.

Zutaten: 200 ml Holunderbeer-Saft, 600 ml Apfelsaft, 200 ml schwarzer Tee, Gewürznelken, Zimtstange, Zitronenabrieb, Honig

Zubereitung: Kochen Sie den Holunderbeer-Saft zusammen mit dem Apfelsaft und etwa vier Gewürznelken, einer Zimtstange und etwas Zitronenabrieb auf. Lassen Sie die Mischung anschließend bei schwacher Hitze etwa zehn Minuten ziehen. In der Zwischenzeit bereiten Sie 200 ml schwarzen Tee zu. Nun gießen Sie den Tee in die Saftmischung und sieben den Punsch durch. Zum Schluss können Sie alles nach Geschmack mit Honig süßen.



Foto: pixabay/Bru-ro

“DRK – helfen kann jeder”

Impressum

DRK-KV Krefeld e.V.

Redaktion:
Sabine Hilcker,
Nadia Joppen

Vi.S.d.P.:
Sabine Hilcker

Herausgeber:
DRK-KV Krefeld e. V.
Uerdinger Str. 609
47800 Krefeld
Tel.: 02151 5396-0
www.drk-krefeld.de
geschaeftsstelle@drk-krefeld.de

Auflage:
3.500